

**Runder Tisch
Sitzung 9. November 2010
Protokoll**

Vorstand Runder Tisch:

Frau Neckritz
Herr Diekmann
Herr Tielboer
Herr Zitterich

Stadt Leer / Sanierungsmanagement:

Herr Stegmann
Herr Berghaus
Herr Tautz
Frau Bruns
Frau Strack

Politik:

Frau Westermann

Aufgrund von Terminüberschneidungen haben die VertreterInnen der Fraktionen sich entschuldigt.

Tagesordnung

1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung
2. Protokoll der letzten Sitzung
3. Aktuelles
4. Nachwahl eines Sanierungskommissions-Mitgliedes (Vertretung MieterInnen/ SeniorInnen)
5. Jugendscouts
6. Ostlooper
7. Sachstandsbericht Osseweg
8. Sachstandsbericht Ulrichstraße
9. Verschiedenes
10. Termine

1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung

Herr Diekmann eröffnet die Sitzung um 18.30 Uhr und begrüßt die Anwesenden.

Es gibt keine Anmerkungen / Ergänzungen zur Tagesordnung.

2. Protokoll der letzten Sitzung

Es gibt keine Anmerkungen.

3. Aktuelles

Herr Diekmann stellt dar, dass der Vorstand sich nicht mehr mit Themen befasse, die ausserhalb des Sanierungsgebietes liegen – dies betreffe z.B. den Tunnel Reimersstraße, da dieser kein Projekt der Sozialen Stadt mehr sei, sondern der Sanierung Handelshafen.

4. Nachwahl eines Sanierungskommissions-Mitgliedes

Für die Vertretung der MieterInnen und SeniorInnen in der Sanierungskommission ist nach dem Tod von Herrn Rosenboom eine Neubesetzung erforderlich.

Vorgeschlagen werden

- Herr Alfred Dirksen – Herr Dirksen ist 72 Jahre alt, Mieter beim Bauverein, kennt die Oststadt, weil er seit langem hier lebt und interessiert sich für die Weiterentwicklung des Stadtteiles; Herr Dirksen ist bereit, das Amt in der Sanierungskommission zu übernehmen.
- Herr Hartmut Damster – Herr Damster bedankt sich dafür, dass er vorgeschlagen wurde, möchte jedoch nicht kandidieren.

Damit steht Herr Dirksen als Kandidat zur Wahl.

Er wird einstimmig gewählt. Herr Dirksen bedankt sich und nimmt die Wahl an.

5. Jugendscouts

Herr Wehmhörner stellt das Projekt kurz vor:

Die Jugendscouts (Hendrik Rubien ist anwesend) kümmern sich um die Jugendlichen, die sich z.B. auf den Spielplätzen oder auch auf dem MZO-Gelände treffen. Die Arbeit wird als aufsuchende Arbeit durchgeführt mit dem Ziel, die Jugendlichen zu mobilisieren und möglichst für vorhandene Einrichtungen (wie Ledatreff, JZ,...) oder auch Sportvereine zu interessieren.

Im Projekt sind 2 Kräfte tätig; es werden regelmäßig 12-30 Jugendliche betreut. Neben der Arbeit draußen hat das Projekt Räume im Zollhaus, in denen z.B. ein Kickertisch, ein Boxsack und ein Gruppenraum genutzt werden können.

Die Jugendlichen sind zwischen 12 und 23 Jahren alt (nach Sozialgesetzbuch VIII sind junge Menschen bis 27 Jahren Zielgruppe der Kinder- und Jugendhilfe). Die Jüngeren sind vor allem diejenigen, die auf dem MZO-Gelände skaten.

Das Projekt läuft am 31.01.2011 aus. Es wurde zunächst durch das Zentrum für Arbeit gefördert, diese Förderung läuft aus und kann auch nicht erneut erfolgen.

Herr Wehmhörner bittet die Versammlung um ein Votum, das Projekt fortzuführen.

Herr Klaembt, Nachbar des MZO-Geländes, regt an, aus der Gruppe der Skater jemanden zu benennen (ggf. wechselnd), der dafür sorgt, dass nicht so viele Schäden entstehen (eingeworfene Scheiben u.a.).

Herr Wehmhörner berichtet, dass es sich um verschiedene Gruppen handle, die sich dort wechselnd treffen und er Konflikte zwischen den Gruppen befürchte, wenn diese sich gegenseitig reglementieren.

Er erläutert, dass die Scouts (sowie die Mitarbeiter des Synodalverbandes) ein Auge auf die Situation hätten.

Weiterhin stellt er dar, dass es gut sei, dass die Jugendlichen sich dort trafen, da damit zumindest eine gewisse Kontrolle möglich sei. Es sei auch nicht so, dass alle Schäden von den Skatern verursacht würden.

Ein weiterer Nachbar der Fläche kritisiert, dass die Polizei zu selten präsent sei.

Aus der Runde wird darauf hingewiesen, dass am Wochenende am Sportplatz Hoheellern auf der Tribüne geskated worden sei.

Herr Tautz stellt dar, dass aus Sicht des Managements das Projekt Jugendscouts, das zunächst als LOS-Projekt gestartet ist in der Zeit, in der es häufiger Problemen auf den Spielplätzen gab, erfolgreich läuft und eine Fortführung aus Sicht des Managements begrüßt würde.

Herr Diekmann weist darauf hin, dass eine Finanzierung des Projektes nicht mit Städtebaufördermitteln erfolgen kann.

Herr Tautz bestätigt dies – es müssen entweder andere Fördermittel eingeworben oder kommunale Mittel eingesetzt werden.

Herr Wehmhörner verweist darauf, dass dies in der Startphase mit LOS-Mitteln ja erfolgt sei.

Der Runde votiert einstimmig für eine Fortführung des Projektes.

6. Ostlooper

Herr Wehmhörner stellt das Projekt Ostlooper kurz vor – die Ostlooper haben die Aufgabe, für mehr Sicherheit und Ordnung im Stadtteil zu sorgen sowie mit den Einrichtungen zu kooperieren - dies erfolge sehr intensiv z.B. mit dem Mehrgenerationenhaus und auch mit der Polizei.

Herr Wehmhörner berichtet, dass die Fluktuation relativ hoch sei, weil regelmäßig eine Vermittlung in Arbeit gelänge – dies sei für die Personen sicher zu begrüßen, im Hinblick auf das Projekt sei die Fluktuation jedoch ein Nachteil.

Auch dieses Projekt läuft am 31.01.2011 aus. Es ist ein „1-€-Jobber-Projekt“ – derzeit sei völlig offen, ob es diese Finanzierungsmöglichkeit ab Januar 2011 überhaupt noch gebe.

Gleichwohl würde Herr Wehmhörner sich – sofern der Runde Tisch dies unterstütze – dafür einsetzen, dass es ein ähnliches Projekt auch künftig gebe.

Der Runde votiert einstimmig für eine Fortführung des Projektes.

7. Sachstandsbericht Osseweg

Herr Stegmann berichtet, dass die Planung zum Osseweg den Anliegern, dem Runden Tisch, dem Behindertenbeirat, der Baumschutzkommission und dem Arbeitskreis "Leer - die fahrradfreundliche Stadt!" vorgestellt wurde.

Der Arbeitskreis hat angeregt, keinen verpflichtenden Radweg einzurichten, sondern einen kombinierten Geh- / Radweg (freigegeben für Radfahrer), damit auch das Fahren auf der Fahrbahn möglich ist.

Für die Planung würde dies bedeuten,

- dass der Fuß-/Radweg als ein Weg hergestellt wird – keine farbige Trennung zwischen Gehweg und Radweg, wie ursprünglich vorgesehen
- dass die Nebenanlage an einigen Stellen 2,50 m statt 3,0 m breit hergestellt wird. Die unversiegelte Fläche kommt den vorhandenen Hochstämmen zu Gute.

In der Anliegerversammlung war der Wunsch geäußert worden, die Straße als Tempo-30-Zone herzustellen – dies ist in ganzer Länge nicht möglich, im Bereich der Schule kann dies jedoch erfolgen, dort soll auch durch Wechsel des Materials auf die veränderte Situation hingewiesen werden.

Der Antrag auf Fördermittel wurde Ende Oktober fristgerecht gestellt; mit einem Bescheid rechnet die Stadt im Januar.

Die Frage, ob ein kombinierter Geh-/Radweg ausreicht, oder die ursprüngliche Planung mit getrenntem Gehweg und Radweg weiterverfolgt werden soll, wird intensiv diskutiert.

Herr Stegmann betont, dass das Befahren des Gehweges für Radfahrer möglich ist – ein Befahren der Fahrbahn jedoch nicht gestattet wäre, wenn es einen ausgewiesenen Radweg gibt; dieser wäre dann verpflichtend.

Der Arbeitskreis "Leer - die fahrradfreundliche Stadt!" habe für die Nutzung der Straße plädiert, da dort mit dem Rad eine höhere Geschwindigkeit möglich sei, als auf einem Radweg mit vielen Absenkungen an Grundstückseinfahrten.

Die Wortbeiträge sprechen sich für ein Beibehalten der ursprünglichen Planung aus.

Herr Zitterich fordert die Verwaltung auf, in der nächsten Sitzung den Runden Tisch und die Anlieger zu informieren bzw. deren Meinung einzuholen (die Anlieger sollen zu dieser Sitzung entsprechend eingeladen werden).

Herr Diekmann schlägt ergänzend vor, auch den Arbeitskreis "Leer - die fahrradfreundliche Stadt!" einzuladen, um die Diskussion direkt zu führen. Er fordert, dass der Wunsch der Anwohner bei der Entscheidung über die Planung Priorität hat.

8. Sachstandsbericht Ulrichstraße

Herr Stegmann erläutert, dass 2008 eine Planung für die Ulrichstraße erstellt wurde – Ziel war es, die Erneuerung der Straße parallel mit der Erneuerung der Reimersstraße durchzuführen. Der Planungsvorschlag sah vor, alle Bäume zu fällen. Dies führte zu erheblicher Kritik, so dass ein Gutachten beauftragt wurde zur Klärung, ob und mit welchem Aufwand eine Erhaltung der Bäume möglich sei. Die Erhaltung ist teilweise möglich, führt jedoch zu deutlich höheren Kosten und engt den Spielraum bei der Gestaltung ein.

Die Anwohner haben sich über eine Unterschriftenliste für die erste Planung und das Fällen der Bäume ausgesprochen.

Herr Stegmann erstellt aus allen vorliegenden Unterlagen und in Abstimmung mit den Leitungsnetzbetreibern einen neuen Planungs-Vorschlag, der dann am Runden Tisch sowie mit den Anliegern besprochen wird.

Der Zeitplan sieht die Maßnahme für 2012 vor – nach Beendigung der Erneuerung der Straßen im Westteil und unter der Voraussetzung, dass die Fördermittel entsprechend zur Verfügung stehen.

9. Verschiedenes

- Herr Vagelpohl weist darauf hin, dass die Pappeln an der Papenburger Straße vor allem bei Sturm eine Gefahr darstellen.
- Aus der Runde wird nach dem Zeitplan für die Fertigstellung der Großstraße gefragt. Herr Stegmann erläutert, dass ursprünglich die Fertigstellung Ende Dezember 2010 erfolgen sollte, der kalte Winter jedoch zu Verzögerungen geführt habe. Er geht davon aus, dass die Fertigstellung im Februar erfolgt, sofern nicht erneut ein so kalter Winter die Arbeiten verzögert.
- Aus der Runde wird nach dem Stand für ‚Unter den Eichen / Brahmsstraße‘ gefragt. Herr Diekmann verweist auf die nächste Sitzung – dann werde dies wieder auf der Tagesordnung stehen.

10. Termine

- Sanierungskommission: 16. November (19.30)
- Runder Tisch: 8. Februar 2011

Der Vorstand schließt die Sitzung um 19:30